
Rede zur Stadtverordnetenversammlung 17.9.20 von Wolfram Fendler

TOP 23: Antrag der BfB-Fraktion „Aufhebung Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zum Bau einer siebenzügigen Groß-KITA im regionalen Grünzug““

Sehr verehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin, sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

zur Stadtverordnetenversammlung am 02.07.2020 wurde uns von der Verwaltung exakt der Vorschlag vorgelegt, der uns heute als Antrag der BfB vorliegt. Wir hatten exakt denselben Antrag für heute in Vorbereitung, aber die BfB ist uns zuvorgekommen. Wir wollen, genau wie die BfB und wie von der Verwaltung zur Stadtverordnetenversammlung am 2.7. vorgeschlagen, zwei kleinere und übersichtlichere KiTas in Fehlheim und Schwanheim, die für die Kinder und Eltern einfach fußläufig erreichbar sind und nicht in die für den Naturschutz wichtigen Außenbereichsflächen des alten Neckararms gebaut werden müssen.

Merkwürdiger- oder bezeichnenderweise findet sich heute weder dieser Beschlussvorschlag, noch die Begründung der Verwaltung noch im Ratsinformationssystem. Im Ratsinformationssystem werden den Stadtverordneten die Beschlussvorlagen und Informationen der Stadtverwaltung in elektronischer Form zur Verfügung gestellt, um Papier zu sparen. Dort heißt es zu den entsprechenden Tagesordnungspunkten auf den Agenden der Ortsbeiräte Fehlheim und Schwanheim: „Vorlage ist noch nicht veröffentlicht worden“.

Wenn man auf das Ratsinfosystem vertraut, dann haben die Ortbeiräte in Fehlheim und Schwanheim das Kunststück fertiggebracht, eine Vorlage abzulehnen, die ihnen gar nicht vorgelegt wurde.

Deshalb möchte ich noch ein wenig weiter aus dieser Vorlage, die die Stadtverordneten im Juni erhalten hatten bzw. einsehen konnten, zitieren:

„Inzwischen hat sich herausgestellt, dass eine gemeinsame Trägerschaft beider Kirchengemeinden für die geplante Groß-Kita nicht umsetzbar ist und auch eine einzelne Trägerschaft einer Kirchengemeinde für eine 7-zügige Einrichtung ist nicht ersichtlich. Die Eltern haben sich überwiegend deutlich für den Erhalt von zwei getrennten KiTa-Standorten ausgesprochen.

Die Gespräche mit dem Regierungspräsidium Darmstadt machten zudem deutlich, dass die Realisierung des Vorhabens zwischen Fehlheim und Schwanheim möglich ist, aber mit Auflagen wegen des Eingriffs in die Natur verbunden sein wird.

Die Verwaltung nahm dies zum Anlass nochmals (ich sage erstmals, doch dazu später mehr) alle Alternativen zu prüfen. Dabei wurde die Alternative untersucht, der Gemeinbedarfsfläche (Flur 2 Nr. 688/3), die alleine zu klein ist, das südlich angrenzende städtische Grundstück (Flur 2 Nr. 689) zuzuschlagen. Damit wird der Neubau einer Kindertagesstätte mit 5 Gruppen ausschließlich für den Stadtteil Fehlheim im Baugebiet „Langgewann“ mit einer Gesamtfläche von 3.029 Quadratmetern möglich.“

Als Vorteile werden weiterhin angeführt, dass keine Änderung des Flächennutzungsplanes erforderlich sei, beide Kirchengemeinden Träger ihrer Einrichtungen bleiben könnten, die Änderung des Bebauungsplanes im verkürzten Verfahren bereits in der Sommerpause möglich sei. Außerdem wären bei dem Bau einer Kita neben dem Neubaugebiet in Fehlheim, diese gut fußläufig zu erreichen, für größere Kinder auch selbständig.

Wir hatten diese Vorlage begrüßt, „weil die Kleinsten in ihrem Ort fußläufig eine überschaubare kleinere Einrichtung erreichen können und dies viele Autofahrten zwischen den Orten erspart“ wie unsere Fraktionsvorsitzende ausführte. Wir sahen darin einen Beweis von Lernfähigkeit der Verwaltung. Entsprechend enttäuscht sind wir, dass die Vorlage erst zurückgezogen wurde und nun sogar aus dem Ratsinfosystem verschwunden ist.

Heute soll wieder gelten, was die Verwaltung im Februar als Begründung für den Bau einer 7-zügigen KiTa im Neckarbett behauptete: ...“Des Weiteren hat die Untersuchung der Bebaubarkeit der zur Verfügung stehenden Grundstücke in Schwanheim und Fehlheim ergeben, dass beide in Betracht gezogenen Standorte zu klein sind.“

So hat sich in dieser Angelegenheit für uns doch noch Lernfortschritte ergeben, nämlich, dass scheinbaren Tatsachenfeststellungen der Verwaltung unter diesem Bürgermeister nicht zu trauen ist, dass man Unterlagen aufheben muss und dass gedrucktes Papier nachträglich nicht so leicht zu ändern ist, wie elektronisch gespeicherte Daten.

Nach diesem Vorspann zur Geschichte, nun zur Sache: Wir Grüne hatten bereits im Oktober 2019 einen Alternativvorschlag zur Planung einer 7-zügigen KiTa gemacht, der vorgesehen hat, die Struktur der Stadtteile mit weiterhin zwei Einrichtungen zu erhalten. Er wurde von der Verwaltung mit der Vorlage im Februar 2020 vom Tisch gewischt.

Mit der Verwaltungsvorlage vom Juni wurde er dann inhaltlich aufgegriffen um mit ihrer Zurückziehung wieder in der Versenkung zu verschwinden.

Doch trotz dieser beachtlichen Umdrehungsgeschwindigkeit, mit der unser Bürgermeister in der Lage ist, seine Meinung innerhalb eines halben Jahres zwei mal um 180 Grad zu ändern, bleiben die Argumente die gleichen.

Zu dem schon angesprochenen Prinzip „kurze Beine, kurze Wege“ kommt der pädagogische Vorteil, dass kleine Einrichtungen für Kinder besser überschaubar und deshalb auch besser geeignet sind.

Darüber hinaus ist eine Bebauung an der vorgesehenen Stelle ein absoluter Tabubruch. Wenn gemäß dem Beschluss vom Februar gebaut wird, dann wird weitere Freifläche im Außenbereich in Anspruch genommen, ausgerechnet in einem für den Naturschutz besonders bedeutsamen Gebiet, und obwohl besser geeignete Flächen zur Verfügung stehen.

Gerade heute haben wir beschlossen, dass das in keinem Fall erfolgen darf. In unserem Beschluss der Resolution zur ICE Trasse. Sie haben alle zugestimmt. Erinnern Sie sich noch? Gilt das dort ausgeführte auch, wenn die Stadt Bensheim tatsächlich selber entscheiden kann?

Die Naturschutzverbände führen zu der ökologischen Bedeutung dieser Altneckarlandschaft aus: „Es handelt sich um ein Grünlandband, regional von größter Bedeutung für den Landschaftsschutz und für den Natur- und Artenschutz. Viele bestandsbedrohte Tier- und Pflanzenarten benötigen diesen Grünkorridor für den Austausch und die Wanderungen.“ ...“Eingriffe in diese Zone sind nicht wirklich ausgleichbar wie etwa einen Acker oder ein Stück Wald, den man an anderer Stelle wieder anlegen kann. Das Altneckarried ist dagegen ein einmaliges Naturerbe. Man kann es nicht ersetzen, nur zerstören.

Wir müssen fürchten, dass mit einem ersten Zugriff auf die Niederungsflächen bald schon weitere Begehrlichkeiten geweckt werden, die die naturnahen Flächen nutzen wollen.“

Der Ortsbeirat Schwanheim hält eine Groß-Kita im Neckarbett für wichtig, damit Fehlheim und Schwanheim zusammenwachsen. Wir fürchten, dass das ganz wörtlich gemeint ist.

Aus diesen Gründen bitten wir Sie: Stimmen Sie dem Antrag der BfB zu.

Wolfram Fendler
GLB-Fraktion